

☢ BI*) on Tour

Mal richtig abschalten

Zum Castor kommen jedes Mal viele UnterstützerInnen ins Wendland - jetzt ist die BI Umweltschutz auf Gegenbesuch. Mit und bei Euch!

Vom 05.07. bis 03.08. ist BI Umweltschutz Lüchow Dannenberg mit einem großen Reisebus als Infomobil durch ganz Deutschland unterwegs. Die Tour ist Bestandteil der großen Anti-Atom-Kampagne „MAL RICHTIG ABSCHALTEN“, die am 5.9.09 mit einer großen Demo in Berlin endet.

Die Info-Tour führt am **20.07.** nach Ludwigsburg, wo es am Abend im DemoZ aus erster Hand Aktuelles und Infos aus Gorleben gibt.

Am Dienstag, **21.07.** laden wir zu einer öffentlichkeitswirksamen Aktion am GKN um 11.55h ein:

„Mal richtig abschalten – auch in Neckarwestheim, beide Blöcke, jetzt!“

Neben Infos, Redebeiträgen und kleinen Aktionseinheiten wird auch der alternative Bohrturm und das „Endlagersuchgerät“ der BI präsentiert.

*) BI Umweltschutz Lüchow Dannenberg e.V.
www.anti-atom-treck.de



mehr auf Seite 4

**Aktionsbündnis
CASTOR-Widerstand
Neckarwestheim**

c/o DemoZ, Wilhelmstr. 45/1
71638 Ludwigsburg

Infotelefon: 07141 - 90 33 63
mail: neckarwestheim@antiatom.net

<http://neckarwestheimer.antiatom.net>



☢ Atomausstieg - wo bist du?

Im Juni 2000 hat die damalige rot/grüne Bundesregierung mit den Energiekonzernen den sogenannten „Atomausstieg“ vereinbart. Dies in einer Zeit, als die Atomkonzerne massiv unter Druck standen. In einer Zeit, als viele Anti-Atom-Themen wie die ungeklärte Endlagerfrage des hochradioaktiven Atommülls, die zahlreichen permanenten hochgefährlichen Atommülltransporte, die Gefährdung durch Atomkraftwerke bereits im Normalbetrieb, breit in der Öffentlichkeit diskutiert wurden. In einer Zeit, als der sofortige Atomausstieg bei Aktionen mit Tausenden von AtomkraftgegnerInnen gegen die CASTOR-Transporte, bei vielen Standort- und anderen Aktionen vehement eingefordert wurde. Dann wurde die Vereinbarung über den „Atomausstieg“ unterschrieben und verbreitet, dass aufgrund dieser Vereinbarung ein automatisches Abschalten zu festgelegten Terminen erfolgt. Stillgelegt wurden aufgrund dieses Märchens in den Folgejahren nur die Anti-Akw-Massenproteste, jedoch kein einziges relevantes Atomkraftwerk. Die Atomkonzerne lachten sich ins Fäustchen.

Warum halten wir als Anti-Akw-Bewegung die Behauptung, dass es einen „automatischen Atomausstieg“ mit dieser Vereinbarung gibt, für eine Lüge?

· Weil es kein einziges festgelegtes verbindliches Abschaltdatum gibt. Einzig für das Uralt-AKW Obrigheim wurde darin festgelegt, dass es im Dezember 2002 abgeschaltet werden sollte. Tatsächlich wurde es dann erst im Mai 2005 abgeschaltet, so genehmigt durch Rot/Grün und den damaligen Umweltminister Trittin.

· Weil „Reststrommengen“ vereinbart wurden, die den AKW-Betreibern eine gesicherte lange Betriebsdauer zusagen, errechnet aus den fünf Betriebsjahren eines AKW mit der höchsten Atomstromproduktion, die dann nochmals um 5,5% erhöht wird. „Reststrommengen“ übertragen werden dürfen, beispielsweise um vor einer Wahl nichts abschalten zu müssen. Die Atomstromproduktion gedrosselt werden kann, um längere Laufzeiten zu erhalten.

· Weil eine Betriebszusage für alle Atomkraftwerke, auch die Uralt-AKW, gegeben wurde, ohne dass der neuste Stand der Technik angewandt werden muss.

· Weil die wichtigste Frage „Atommüll wohin?“ statt zu einem Abschalten zu neuen Standort-Zwischenlagern geführt hat. Genehmigt von Rot/Grün für mindestens 40 Jahre – und dann?

· Weil mit dieser Vereinbarung seit 2000 kein einziges der 17 AKWs abgeschaltet wurde, nur die mini-uralt-AKW's Stade und Obrigheim als Bauernopfer, die Regellaufzeiten überschritten werden und beliebig verlängert werden können.

20 Jahre GKN II

20 Jahre Restrisiko



AKW-Gegner gratulieren zum Geburtstag

Ludwigsburger Kreiszeitung

Am 15. April 1989 nahm das AKW Neckarwestheim II seinen kommerziellen Betrieb auf. Das in die Jahre gekommene AKW ging als letztes in der BRD ans Netz – ungeachtet all der schlimmen Erfahrungen aus der Reaktorkatastrophe in Tschernobyl im April 1986.

Mit einer symbolischen Aktion brachten AKW-GegnerInnen am 15.04.09 zurück, was GKN in 20 Jahren der Bevölkerung 'geschenkt' hat - verbunden mit der Forderung, nicht nur das AKW Neckarwestheim I "konsensgemäß" abzuschalten, sondern beide Blöcke der Atomanlage sofort stillzulegen.

Dem AKW-Betreiber EnBW wurden Glückwünsche überbracht - schließlich braucht es zum Betrieb eines AKWs auch viel Glück.



20 Jahre GKN II sind 20 Jahre zuviel. AKW Neckarwestheim I & II sofort stilllegen!

... Atomausstieg - wo bist du?

Regenerative Energien ersetzen Atomstrom

An windstarken Tagen wird schon mehr Strom mit Windrädern als mit den 17 Atomkraftwerken erzeugt. Der Anstieg der regenerativen Stromproduktion in Deutschland ersetzt seit vielen Jahren jährlich 1-2 Atomkraftwerke, abgeschaltet werden sie trotzdem nicht. Die (technischen) Voraussetzungen für einen sofortigen Umstieg auf eine 100%-ige regenerative Stromversorgung durch Wind, Fotovoltaik, Wasser und Biomasse sind längst vorhanden. Dies wird jedoch bis jetzt politisch und von den vier großen Monopol-Energiekonzernen verhindert. Sie verdienen pro abgeschriebenem AKW täglich eine Million Euro. Sie wollen ihre Machtstrukturen bei der Energieerzeugung beibehalten und sogar noch neue Kohlekraftwerke bauen, die den regenerativen Umstieg verhindern sollen.



Immer noch aktuell: Demo-Plakat aus dem Jahr 2000

Atomausstieg - wann kommst du?!

Nun, er kommt ganz sicher nicht durch einen Parlamentsbeschluss oder durch die Bundestagswahl im Herbst. Dort wird auch nicht über eine Laufzeitverlängerung entschieden - egal wer weiter regiert. Der Atomausstieg kann nur durch massiven öffentlichen Druck und vielfältige Protestaktionen durchgesetzt werden. So hat die Anti-Akw-Bewegung in der Vergangenheit den Bau von Atomkraftwerken (Why! usw.), den Bau der WAA Wackersdorf und bis heute den Atom-Durchmarsch in Gorleben bis hin zu Beteiligungen an ausländischen AKWs (Belene Bulgarien) durch deutsche Banken und Konzerne verhindert.

- In den Hamburger Wahlkampf zogen die Grünen (GAL) mit der Forderung, das Kohlekraftwerk Moorburg zu verhindern. Um mit der CDU(!) regieren zu können, stimmten sie dem Bau des Kohlekraftwerkes Moorburg zu!
- Die SPD sagt (noch), sie will den Atomausstieg, hat jedoch bereits öffentlich Laufzeitverlängerungen der AKWs zugestimmt. Die SPD, allen voran Bundesumweltminister Gabriel, ist für den Bau von neuen Kohlekraftwerken! So kann gewiss die regenerative Energiewende verhindert werden und die Energiekonzerne haben in den nächsten Jahrzehnten weiterhin ihr umweltschädliches Strommonopol!



BMU - Anzeige aus dem Jahr 2000...

Die geplanten Laufzeitverlängerungen können verhindert und der Atomausstieg durchgesetzt werden, wenn der bundesweite Protest, wie bereits im letzten Jahr begonnen, massiv verstärkt wird. Machen wir doch ganz einfach wirksame Blockaden vor den Atomkraftwerken. Wir können die Proteste gegen die Urantransporte, ja alle Atommülltransporte ausweiten. Wir können bei allen Revisionen Aktionen machen und darauf hinweisen, dass die radioaktiven Brennstäbe zehntausende von Jahren strahlen und jetzt einfach in CASTOREN neben den AKWs geparkt werden. Ideen und Möglichkeiten gibt es viele. Grüne, SPDler und ALLE sind willkommen. Aber bitte keine Wahlkampfreden über den Atomausstieg, die schon im nächsten Koalitionsvertrag als Lügen entlarvt werden. Die könnt ihr euch sparen! Taten und Aktionen zählen, sonst nix!

- Von Rot/Grün wurde mit den Energiekonzernen ein „Atomausstieg“ vereinbart, der Löcher wie ein Schweizer Käse hat. Und nix abgeschaltet werden muss -er dient nur der Vernebelung.
- Von Rot/Grün wurde gleichzeitig die Erweiterung der Urananreicherungsanlage in Gronau von 1800t auf 4500t jährlich genehmigt. D.h. Gronau kann jetzt nicht nur 17 deutsche AKWs mit Uran-Brennstoff versorgen sondern gleich weltweit 35 Atomkraftwerke!



anti-akw-radio

jeden ersten donnerstag im monat
18 - 19.00 uhr



freies radio für stuttgart
www.freies-radio.de

KIKK-Studie

Kinderkrebs um Atomkraftwerke

Vor nun über 1,5 Jahren (Dezember 2007) wurde die Studie zur Kinderkrebs-Häufung um die deutschen Atomkraftwerke (kurz KIKK) veröffentlicht: Sie bestätigt, dass es einen Zusammenhang gibt zwischen der Nähe der Wohnung zum Kernkraftwerk und dem Risiko, vor dem 5. Geburtstag an Krebs bzw. Leukämie zu erkranken (Zitat aus : BFS „Hintergrundinformationen zur KIKK-Studie“). International wird die Studie und deren Konzeption gerühmt - sie zählt als der sog. „Goldstandard“: Zum einen stammen die Daten aus dem deutschen Krebsregister und sind damit verlässlich und vollständig. Zum anderen wurden in einem weniger bekannten 2. Studienteil (sog. Fall-Kontroll-Studie) mit großem Aufwand andere denkbare Risikofaktoren für die Krebsentstehung (Rauchen der Eltern, Ernährung, Röntgen-aufnahmen...) ausgeschlossen. 2007 wurde eine weitere Arbeit zum Thema Kinderkrebs in den USA veröffentlicht. Diese schließt neben den deutschen Studiendaten noch Ergebnisse aus anderen Ländern der Welt (Japan, USA, England...) ein. Sie bestätigt ebenso, dass im Nahbereich von 5 km um ein AKW das Krebsrisiko für Kleinkinder signifikant ansteigt.

Die Politik indessen schweigt – wie immer, wenn es um die Atomindustrie geht. Umweltminister Gabriel hat die Bewertung in Gremien abgeschoben - wohl in der durchsichtigen Hoffnung, das Thema der Gesundheitsgefährdung auszusitzen. Die herrschenden Atom-Lobby-Gruppen versuchen indes weiterhin, das Ergebnis der KIKK-Studie zu diskreditieren.

IPPNW - Flugblatt

„Glaubst du das wirklich?“



Bis heute ist es nicht möglich, die vollständigen Studienrohdaten zur weiteren Bearbeitung zu erhalten – obwohl im öffentlichen Auftrag und mit öffentlichen Geldern angefertigt, ist das Datenmaterial „geheim“ – selbst die Landesbehörden der Atomaufsicht erhalten keinen Zugriff darauf.

Die wissenschaftliche Diskussion ist da weiter: Die bisherige Strahlenschutzverordnung und auch die entsprechenden Grenzwerte gehen von einem „Referenz-Mann“ aus, einem gesunden 30-jährigen Mann. Ein Kind, zumal noch im Mutterleib, ist ungleich strahlensensibler und damit gefährdeter gegenüber radioaktiven Substanzen als ein erwachsener Mann. Aus diesem wissenschaftlich unstrittigen Fakt heraus fordern die atomkritischen IPPNW-Ärzte die Einführung eines „Referenz-Embryos“ – an diesem muß sich eine Strahlenverordnung ausrichten, will sie wirklich zum Gesundheitsschutz beitragen.

„Atomenergie schützt das Klima, ist billig und schafft Arbeit.“ - „Atomenergie ist unverzichtbar.“ - „Erneuerbare Energien müssen erst noch entwickelt werden“

Mit diesen und anderen Vorurteilen räumt die Broschüre der IPPNW auf. Das Aktionsbündnis CASTOR-Widerstand Neckarwestheim ist einer der Unterstützer. Die atomkritische ärztliche Friedensorganisation "IPPNW - Deutsche Sektion der Internationalen Ärzte für die Verhütung des Atomkrieges / Ärzte in sozialer Verantwortung e.V." hat gemeinsam mit EUROSOLAR und dem Deutschen Naturschutzring (DNR) eine Kampagne für den Atomausstieg und für ein zügiges Umsteuern auf 100% Erneuerbare Energie gestartet - nicht zuletzt auch aus friedenspolitischen Gründen. Kern der Kampagne ist das 8-seitige-Faltblatt mit dem Titel „Glaubst du das wirklich?“, das bundesweit millionenfach verbreitet werden soll. Bestellen und verteilen! www.ippnw.de.

EnBW Hauptversammlung

AKW Neckarwestheim zugemauert

„Heute bauten wir ´ne Mauer, morgen bleiben wir auf Dauer“. Ein loser Zusammenschluss von etwa 30 AKW-GegnerInnen blockierten am 23. April über 3 Stunden die Zufahrt des AKW Neckarwestheim, indem sie vor Tor 1 eine Mauer errichteten.



Neckarwestheim: Kernkraftgegner mauern Tor zu Ludwigsburger Kreiszeitung

„Sackgasse Atomkraft – Energiewende jetzt“ wurde auf die Mauer gesprüht. Vor dem AKW bauten die AKW-GegnerInnen symbolisch Windräder auf – Baden-Württemberg ist ja nach wie vor mit 0,7% Windenergie zusammen mit Bayern Schlusslicht in punkto erneuerbare Energie. Untermauert wurde die Forderung nach sofortiger Stilllegung nicht nur der Neckarwestheimer Atomanlagen sowie einer radikale Wende in der Energiepolitik bunt und laut durch eine Samba-Gruppe.

Süwag/RWE=Gefahrstrom

Kein AKW in Belene!



Bietigheimer Zeitung

Am 4. März protestierte das Aktionsbündnis im Rahmen der bundesweiten Aktionswoche gegen den RWE - Atomkonzern und dessen AKW-Neubaupläne im Erdbebengebiet im bulgarischen Belene vor der SÜWAG-Niederlassung in Ludwigsburg. Die SÜWAG (früher KAWAG) ist ein Tochterunternehmen von RWE.

☘ Anti- Atom- Treck nach Berlin: 29. August - 5. September 09
Bundesweite Großdemo in Berlin: 5. September 09, 13.00 Uhr
Atomkraft- Nein Danke!
Atomausstieg sofort! Erneuerbare Energien jetzt!

Mit einem bunten Treck nach Berlin und einer kraftvollen Demonstration sorgen wir dafür, dass bei der Bundestagswahl die unverantwortbare Atomkraftnutzung und der Ausbau Erneuerbarer Energien eine entscheidende Rolle spielen werden. Wir fordern den Ausstieg jetzt! Die Bäuerliche Notgemeinschaft und die Bürgerinitiative Umweltschutz Lüchow-Dannenberg tuckern zusammen mit Umweltverbänden und Initiativen ab dem 29. August aus dem Wendland in die Hauptstadt. Der Treck führt vorbei an den Katastrophen-Endlagern Asse und Morsleben sowie dem Schacht Konrad und endet mit einer Demonstration am 5. September in Berlin. Wir werden - ohne Wahl- oder Parteipfehlungen - als Außerparlamentarische Bewegung auf die Straße gehen, gegen die verfehlte Energiepolitik. An uns kommt niemand vorbei!

Wir machen Druck!

- Schon beim Uranabbau und den weiteren Schritten zur Brennelementfertigung wird die Umwelt verseucht, erkranken Menschen und werden Lebensgrundlagen zerstört.
- Bereits der "Normalbetrieb" der Atommeiler ist unverantwortlich und lebensgefährlich, wie die alarmierenden Ergebnisse der Kinderkrebsstudie an AKW Standorten dramatisch verdeutlichen.
- Das hin- und her Verschieben von Atommüll und Abstellen in Leichtbauhallen hat nichts mit ernstzunehmender Entsorgung zu tun, sondern verschärft nur den Druck auf den Ausbau untauglicher Endlagerstandorte.
- Die immer als "sicher" behaupteten Endlagersalzstöcke Morsleben und Asse sind schon nach wenigen Betriebsjahren von Einsturz und Absaufen bedroht. Trotzdem setzen neue "Sicherheitskonzepte" nicht einmal mehr auf eine doppelte geologische Barriere, um Wasser vom radioaktiven Müll abzuschirmen. Damit soll der marode Gorlebener Salzstock beim Endlagerpoker weiter im Spiel bleiben.

Höchste Zeit auf die Straße zu gehen!

- Atomstrom ist teuer, denn wir zahlen dreifach: für den Strom, für unnütze Forschung und die gescheiterte Entsorgung. Die Atommüllproduzenten bedienen sich zudem an den über 30 Milliarden Euro steuerfreier Rückstellungen für Entsorgungskosten, um sich in weitere lukrative Wirtschaftszweige einzukaufen.
- Die Profitinteressen der Atomstromer E.ON, RWE, Vattenfall und EnBW werden notfalls - wie bei jedem Castortransport - mit Polizeigewalt durchgesetzt und unsere verfassungsrechtlich verbrieften Grundrechte durch proklamierten Ausnahmezustand und polizeilichen Notstand mit Stiefeln getreten.
- Atomkraft ist kein Klimaretter, sondern blockiert den notwendigen massiven Ausbau Erneuerbarer Energien und damit neue Arbeitsplätze. Die steuerfreien Rückstellungen der Atomindustrie für die Atommüllentsorgung müssen in einem öffentlich-rechtlichen Fonds gesichert werden, denn sie sind ein gigantischer Wettbewerbsvorteil gegenüber Entwicklung und Ausbau Erneuerbarer Energien.

(Aufruf des „Anti-Atom-Trecks“, Lüchow)



**MAL RICHTIG
 ABSCHALTEN!**
 ATOMKRAFT - NEIN DANKE



☘ BI*) on Tour

Mal richtig abschalten

Termine in der Region:

Montag, 20.07., 19.30 Uhr
 DemoZ Ludwigsburg
 Aktuelles und Infos aus Gorleben
 aus erster Hand
www.demoz-lb.de

Dienstag, 21.07., 11.30 Uhr
 AKW Neckarwestheim / „Schöne Aussicht“
„Mal richtig abschalten – auch in Neckarwestheim, beide Blöcke, jetzt!“

Dienstag, 21.07., 16.00 Uhr
 Aktion in Karlsruhe auf dem Marktplatz. In der dortigen WAK (Wiederaufbereitungsanlage Karlsruhe) soll in diesen Tagen mit der problematischen Verglasung des Atommülls („Atomsuppe“) begonnen werden.

Mittwoch, den 22.07.
 Aktion am AKW Biblis und abends am Flughafen Frankfurt / Kelsterbacher Wald

Mitfahren bei „BI on Tour“ können alle Anti-Atom-AktivistInnen gerne, auch wenn es auch nur für wenige Tage ist.
 Verbindliche Anmeldung hierzu am besten per eMail an:
bustour@bi-luechow-dannenberg.de

*) BI Umweltschutz Lüchow Dannenberg e.V.
www.bi-luechow-dannenberg.de
www.anti-atom-treck.de

Spenden!

Das Aktionsbündnis CASTOR-Widerstand Neckarwestheim dankt herzlich für die Unterstützung!

M.Braig,
 Volksbank Hohenzollern,
 BLZ 641 63 225,
 Kto. 038 111 3000

Stichwort „anti-atom“

Infos/Fl yer/Termi ne:
neckarwestheim.antiatom.net